

Vom Koloss zum Prachtstück



Die Brunnenschale misst fünf Meter im Durchmesser.



Anhand von Modellen wurde der Wasserfluss getestet.

Aus einem 100-Tonnen-schweren Rohblock entstand ein Brunnen mit beeindruckenden Ausmaßen.

Von Richard Watzke

Sie sind rund, eckig, schlicht oder verspielt. Brunnen vom Natursteinwerk Rechtglaub-Wolf aus Lübeck sind gefragt. Die Referenzliste ist lang und hat 2006 einen neuen Eintrag erhalten, auf den die Steinmetzmeister Andreas und Stefan Wolf besonders stolz sind. Das Prachtstück aus dem chinesischen Granit Bianco Amoy steht auf dem Haldenslebener Marktplatz in Sachsen-Anhalt.

STEIN: Herr Wolf, wie kommt es, dass Sie so viele Brunnen produzieren?

Andreas Wolf: Wir haben Ende der 80er Jahre vermehrt Anfragen nach Brunnenanlagen und Wasserspielen erhalten und uns zunehmend um diese Aufträge bemüht. Eine gute Zusammenarbeit mit Wasserbauspezialisten ergänzte die Nachfrage und unser Anspruch auf eine absolut fach-

gerechte Arbeit waren letztlich die beste Werbung für uns, so dass wir heute bundesweit Objekte realisieren konnten.

STEIN: Welchen Anteil haben Brunnen am Gesamtumsatz?

Andreas Wolf: Das ist abhängig von den Objekten, die nicht immer gleichmäßig entwickelt werden. Wir schätzen einen Anteil unter zehn Prozent.

Montage des
37 Tonnen
schweren
Brunnens



Ohne Vorarbeit am 100-Tonnen-
schweren Rohblock in China
wäre ein Transport nach Europa
nicht möglich gewesen.



Oberflächen-
bearbeitung
im Lübecker
Werk.



STEIN: Wie wird ein so großer Auftrag wie der in Haldensleben abgewickelt?

Andreas Wolf: Die Arbeit beginnt mit einer fachgerechten Beratung des Architekten, dem teils auch Mut zu großdimensionalen Arbeiten gemacht werden muss. Ein absolut zuverlässiger und versierter Partner – in diesem Falle in China – ist unerlässlich, wenn ein Objekt in dieser Größenordnung ansteht. Wir haben uns über lange Jahre qualifizierte Partner für die Objekte gesucht, die wir – auch aus Kostengründen – nicht im eigenen Werk ausführen können. Ein Problem, das nicht unterschätzt werden darf, ist die Logistik bei diesen Dimensionen. Letztlich haben wir qualifizierte Steinmetzen in unserem Werk beschäftigt, die die vom Architekten gewünschte Oberflächenbearbeitung ausführen können.

STEIN: Wie oft waren Sie dafür in China vor Ort?

Andreas Wolf: Einmal, für die Endabnahme. Dies funktioniert jedoch nur auf Grund unserer jahrelanger gewachsenen Partnerschaften und unseren eigenen Erfahrungen in China.

STEIN: Wie sind Sie an den Auftrag gekommen?

Andreas Wolf: Wir haben den Zuschlag im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung erhalten.

STEIN: Wie viele Mitarbeiter waren bei der Ausführung beschäftigt?

Andreas Wolf: An der Beratungsphase und für die weitere Begleitung des Kunden und der Objektabwick-

lung waren ein Steinmetzmeister und ein Steintechniker beteiligt – sowie unsere Partner der Wassertechnik, mit denen alle Schritte Hand in Hand gehen. In unserem Fertigungswerk haben zwei Steinmetzgesellen und ein Meister die abschließenden Arbeiten ausgeführt.

STEIN: Warum kam kein europäisches Material zum Einsatz?

Andreas Wolf: Eindeutig aus Kostengründen. Andere vorgeschlagene Natursteine waren leider nicht denkbar.

STEIN: Führen Sie auch eigene Entwürfe aus?

Andreas Wolf: Ja – zurzeit wird ein Granitbrunnen fertig gestellt, der vom Kunden ursprünglich in Beton geplant war und von uns in eine fachgerechte Gestaltung gebracht wurde. ◆